



EIGENTUM IST  
DIEBSTAHL



SOUVERÄNITÄT WIRD  
NICHT GEGEBEN –  
SIE WIRD ERRUNGEN



DER ZWECK DES  
GESETZES BESTEHT  
DARIN, DIE FREIHEIT  
ZU ERHALTEN UND ZU  
ERWEITERN

BEFREIER GIBT ES  
NICHT. DAS VOLK  
BEFREIT SICH SELBST



POLITIK IST DIE KUNST, MENSCHEN  
ZUSAMMENZUBRINGEN



UM ERFOLG ZU  
HABEN, MUSS MAN  
ETWAS WAGEN



DAS INDIVIDUUM  
IST EIN EINZELNES  
RAD IN EINEM  
SICH ENDLOS  
BEWEGENDEN  
MECHANISMUS



DIE POLITISCHE  
MACHT KOMMT  
AUS DEN  
GEWEHRLÄUFEN

# DAS POLITIK- BUCH



WENN DAS ZIEL DIE  
MITTEL RECHTFERTIGT –  
WAS RECHTFERTIGT  
DAS ZIEL?

DER  
KOMMUNISMUS IST  
DAS AUFGELOSTE  
RÄTSEL DER  
GESCHICHTE



DER MENSCH  
LEBT IM  
KRIEGS-  
ZUSTAND



AM ANFANG  
GEHÖRTE  
ALLES ALLEN



WICHTIGE  
THEORIEN  
EINFACH  
ERKLÄRT

DER WILLE ZUR MACHT

# INHALT

## 10 EINLEITUNG

### POLITISCHES DENKEN IN ALTEN ZEITEN

800 v. Chr. – 30 n. Chr.

- 20 Wenn Ihr das Gute wirklich wollt, so wird Euer Volk gut werden  
Konfuzius
- 28 Die Kriegskunst ist von entscheidender Bedeutung für den Staat  
Sunzi
- 32 Pläne für das Land sollten nur mit den Gebildeten geteilt werden  
Mozi
- 34 Wenn nicht die Philosophen zu Königen werden, wird es mit dem Elend der Städte kein Ende haben  
Platon
- 40 Der Mensch ist von Natur aus ein soziales, politisches Wesen  
Aristoteles
- 44 Ein einzelnes Rad bewegt sich nicht  
Chanakya
- 48 Wenn schlechte Minister sicher und profitabel leben, ist das der Anfang vom Ende  
Han Feizi
- 49 Und die Regierung wird zum Spielball  
Cicero

### MITTELALTERLICHE POLITIK 30–1515

- 54 Was sind Reiche ohne Gerechtigkeit – wenn nicht große Räuberbanden?  
Augustinus von Hippo
- 56 Vorgeschrieben ist euch der Kampf, obwohl er euch zuwider ist  
Mohammed
- 58 Das Volk will die Herrschaft der Tugendhaften nicht  
Al-Farabi
- 60 Kein freier Mann soll gefangen genommen werden, außer es gibt ein rechtmäßiges Urteil  
Barone des Königs Johann
- 62 Ein gerechter Krieg wird um eine gerechte Sache geführt  
Thomas von Aquin
- 70 Politisch leben bedeutet, in Übereinstimmung mit guten Gesetzen zu leben  
Aegidius Romanus



- 71 Die Kirche sollte es Christus gleichtun und ihre weltliche Macht aufgeben  
Marsilius von Padua
- 72 Die Regierung verhindert Unrecht – es sei denn, sie begeht es selbst  
Ibn Khaldun
- 74 Ein kluger Herrscher kann und darf sein Wort nicht halten  
Niccolò Machiavelli

### RATIONALITÄT UND AUFKLÄRUNG 1515–1770

- 86 Am Anfang gehörte alles allen  
Francisco de Vitoria
- 88 Souveränität ist die absolute und dauerhafte Macht über ein Gemeinwesen  
Jean Bodin
- 90 Das Naturrecht ist die Grundlage des menschlichen Rechts  
Francisco Suárez
- 92 Politik ist die Kunst, Menschen zusammenzubringen  
Johannes Althusius
- 94 Freiheit ist die Macht, die wir über uns selbst haben  
Hugo Grotius



**96 Der Mensch lebt im Kriegszustand**  
Thomas Hobbes

**104 Der Zweck des Gesetzes besteht darin, die Freiheit zu erhalten und zu erweitern** John Locke

**110 Wenn Legislative und Exekutive in der gleichen Institution vereint sind, kann es keine Freiheit geben** Montesquieu

**112 Unabhängige Unternehmer sind gute Bürger**  
Benjamin Franklin

---

## REVOLUTIONÄRE GEDANKEN

### 1770–1848

---

**118 Auf seine Freiheit verzichten heißt auf sein Menschsein verzichten**  
Jean-Jacques Rousseau

**126 Kein allgemein gültiger Grundsatz der Gesetzgebung kann auf der Glückseligkeit beruhen**  
Immanuel Kant

**130 Die Leidenschaften von Einzelpersonen sollten unterdrückt werden**  
Edmund Burke

**134 Eigentumsrechte sind besonders heikel**  
Thomas Paine

**140 Alle Menschen sind gleich erschaffen** Thomas Jefferson

**142 Jede Nation hat ihren Mittelpunkt der Glückseligkeit in sich**  
Johann Gottfried Herder

**144 Die Regierung hat die Wahl zwischen mehreren Übeln** Jeremy Bentham

**150 Die Menschen haben ein Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen**  
James Madison

**154 Die ehrbaren Frauen sind es, die besonders unterdrückt werden**  
Mary Wollstonecraft

**156 Der Sklave hält die Eigenexistenz für etwas Äußerliches** G.W.F. Hegel

**160 Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln**  
Carl von Clausewitz

**161 Die Abschaffung der Sklaverei und die Union lassen sich nicht vereinbaren** John C. Calhoun

**162 Ein Staat, der sich zu weit ausdehnt, geht unter**  
Simón Bolívar

**164 Eine gebildete und kluge Regierung erkennt den Entwicklungsbedarf in der Gesellschaft**  
José María Luis Mora

**165 Angriffe gegen »die Familie« sind Symptom des sozialen Chaos**  
Auguste Comte

---

## DER AUFSTIEG DER MASSEN

### 1848–1910

---

**170 Sozialismus ist ein neues System der Leibeigenschaft**  
Alexis de Tocqueville

**172 Sag nicht »ich«, sondern »wir«** Giuseppe Mazzini

**174 Dass so wenige wagen exzentrisch zu sein, ist die größte Gefahr unserer Zeit**  
John Stuart Mill

**182 Kein Mensch ist gut genug, einen anderen Menschen ohne dessen Zustimmung zu regieren**  
Abraham Lincoln

**183 Eigentum ist Diebstahl**  
Pierre-Joseph Proudhon

**184 Ein privilegierter Mensch ist ein Mensch mit verdorbenem Geist und Herz**  
Michail Bakunin

**186 Die beste Regierung ist die, die nicht regiert**  
Henri David Thoreau

**188 Der Kommunismus ist das aufgelöste Rätsel der Geschichte**  
Karl Marx

**194 Der Mann, der die Republik ausrief, wurde zum Mörder der Freiheit**  
Alexander Herzen

**195 Wir müssen nach einer zentralen Achse für unser Land suchen** Ito Hirobumi

**196 Der Wille zur Macht**  
Friedrich Nietzsche

**200 Der Mythos ist das einzig Wichtige** Georges Sorel

**202 Wir müssen die Arbeiter so nehmen, wie sie sind**  
Eduard Bernstein

**204 Die Verachtung unseres gewaltigen Nachbarn stellt die größte Gefahr für Lateinamerika dar**  
José Martí

**206 Um Erfolg zu haben, muss man etwas wagen**  
Pjotr Kropotkin

**207 Entweder werden Frauen getötet oder sie erhalten das Wahlrecht**  
Emmeline Pankhurst

**208 Die Existenz einer jüdischen Nation zu bestreiten, ist lächerlich**  
Theodor Herzl

**210 Nichts wird eine Nation retten, deren Arbeiter verelendet sind** Beatrice Webb

**211 Die Sozialgesetze in Amerika sind schändlich unzureichend** Jane Addams

**212 Land den Bauern!**  
Sun Yat-sen

**214 Das Individuum ist ein einzelnes Rad in einem sich endlos bewegenden Mechanismus** Max Weber

---

## **DER KAMPF DER IDEOLOGIEN**

### **1910–1945**

---

**220 Gewaltlosigkeit ist der erste Artikel meines Glaubens** Mahatma Gandhi

**226 Politik beginnt dort, wo die Massen sind**  
Wladimir Iljitsch Lenin

**234 Der Generalstreik resultiert aus den sozialen Bedingungen und ist historisch unvermeidlich**  
Rosa Luxemburg

**236 Ein Beschwichtiger ist jemand, der ein Krokodil füttert und hofft, erst am Ende selbst gefressen zu werden** Winston Churchill

**238 Das faschistische Konzept des Staates ist allumfassend** Giovanni Gentile

**240 Den reichen Bauern muss die Existenzgrundlage entzogen werden** Josef Stalin

**242 Wenn das Ziel die Mittel rechtfertigt – was rechtfertigt das Ziel?** Leo Trotzki

**246 Wir werden die Mexikaner durch Bürgschaften für den Bauern und den Geschäftsmann vereinen**  
Emiliano Zapata



**247 Krieg ist ein unlauteres Geschäft** Smedley D. Butler

**248 Souveränität wird nicht verliehen – sie wird errungen**  
Mustafa Kemal Atatürk

**250 Europa besitzt keinen Moralkodex**  
José Ortega y Gasset

**252 Wir sind 400 Millionen Menschen, die nach Freiheit rufen** Marcus Garvey

**253 Solange Indien sich nicht vom britischen Reich trennt, kann es nicht frei sein** Manabendra Nath Roy

**254 Souverän ist, wer über die Ausnahme entscheidet**  
Carl Schmitt

**258 Kommunismus ist so schlecht wie Imperialismus**  
Jomo Kenyatta

**259 Der Staat muss als Erzieher betrachtet werden**  
Antonio Gramsci

**260 Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen** Mao Zedong

# POLITIK NACH DEN WELTKRIEGEN 1945 BIS HEUTE

- 270 Das Hauptübel ist ein grenzenloser Staat**  
Friedrich von Hayek
- 276 Parlamentarismus und Rationalismus gehören nicht demselben System an**  
Michael Oakeshott
- 278 Ziel des islamischen Dschihad ist es, die Herrschaft eines unislamischen Systems zu eliminieren**  
Abul Ala Maududi
- 280 Es gibt nichts, das einem Menschen die Freiheit raubt – außer andere Menschen**  
Ayn Rand
- 282 Jede bekannte und erwiesene Tatsache kann geleugnet werden**  
Hannah Arendt
- 284 Was ist eine Frau?**  
Simone de Beauvoir
- 290 Kein natürliches Objekt ist nur eine Ressource**  
Arne Næss
- 294 Wir sind nicht gegen Weiße, wir sind gegen die Vorherrschaft der Weißen**  
Nelson Mandela
- 296 Nur Unentschlossene glauben, Politik sei ein Ort der Zusammenarbeit**  
Gianfranco Miglio



- 297 Zu Beginn des Kampfes tendieren die Unterdrückten dazu, Unterdrückter zu werden**  
Paulo Freire
- 298 Gerechtigkeit ist die erste Tugend sozialer Institutionen**  
John Rawls
- 304 Kolonialismus ist Gewalt im Naturzustand**  
Frantz Fanon
- 308 Wahl oder Waffe**  
Malcolm X
- 310 Man muss dem König den Kopf abschlagen**  
Michel Foucault
- 312 Befreier gibt es nicht. Das Volk befreit sich selbst**  
Che Guevara
- 314 Alle müssen dafür sorgen, dass die Reichen glücklich sind**  
Noam Chomsky
- 316 Nichts auf dieser Welt ist gefährlicher als aufrichtige Ignoranz**  
Martin Luther King
- 322 Perestrojka vereint Sozialismus mit Demokratie**  
Michail Gorbatschow
- 323 Die Intellektuellen bekämpften fälschlicherweise den Islam**  
Ali Schariati

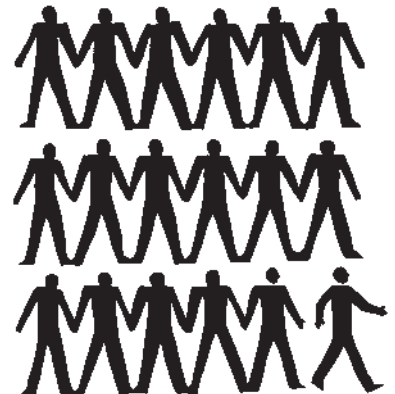
- 324 Die Abscheulichkeit des Krieges bringt uns dazu, jede Zurückhaltung aufzugeben**  
Michael Walzer
- 326 Kein Staat außer dem Minimalstaat kann gerechtfertigt werden**  
Robert Nozick
- 328 Kein Gesetz im Islam ruft zur Missachtung der Rechte der Frauen auf**  
Shirin Ebadi
- 329 Selbstmordattentate sind vor allem eine Reaktion auf fremde Besatzung**  
Robert Pape

## 332 WEITERE POLITISCHE DENKER

## 340 GLOSSAR

## 344 REGISTER

## 351 DANK



# DER MENSCH IST VON NATUR AUS EIN SOZIALES, POLITISCHES WESEN

ARISTOTELES (384–322 V. CHR.)



## IM KONTEXT

IDEENLEHRE  
**Demokratie**

SCHWERPUNKT  
**Politische Tugend**

FRÜHER

**431 v. Chr.** Der attische Staatsmann Perikles behauptet, Demokratie biete das gleiche Recht für alle.

**um 380–360 v. Chr.** In *Der Staat* spricht Platon sich für die Herrschaft der »Philosophenkönige« aus, die über Klugheit verfügen.

SPÄTER

**13. Jh.** Thomas von Aquin übernimmt Aristoteles' Vorstellungen in die christliche Lehre.

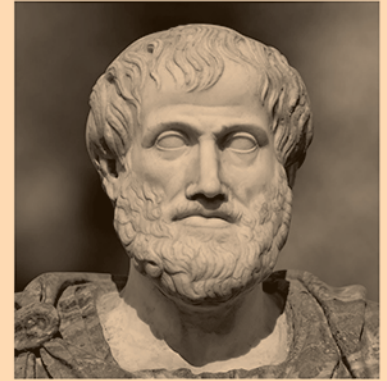
**um 1300** Aegidius Romanus betont die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit in einer bürgerlichen Gesellschaft.

**1651** Thomas Hobbes spricht sich für einen Sozialvertrag aus, damit die Menschen nicht im anarchischen Naturzustand leben müssen.

**D**as antike Griechenland war kein Nationalstaat, wie wir ihn heute kennen, sondern eine Ansammlung unabhängiger Regionalstaaten mit städtischen Zentren. Jeder Stadtstaat oder jede Polis hatte eine eigene Verfassung: In Makedonien beispielsweise herrschte ein König, während es andernorts, insbesondere in Athen, eine Demokratie gab, bei der zumindest einige der Bürger an der Regierung beteiligt waren.

Aristoteles, der in Makedonien aufwuchs und in Athen studierte, war mit der Vorstellung der Polis

**Siehe auch:** Platon 34–39 ■ Thomas von Aquin 62–69 ■ Aegidius Romanus 70 ■ Thomas Hobbes 96–103 ■ Jean-Jacques Rousseau 118–125



**Aristoteles**

Der Sohn eines Arztes der makedonischen Königsfamilie wurde in Stagira auf Chalkidiki geboren, im Nordosten des modernen Griechenlands. Mit 17 Jahren ging er nach Athen, um bei Platon an der Akademie zu studieren. Dort blieb er, bis Platon 20 Jahre später starb. Überraschend wurde Aristoteles nicht zu Platons Nachfolger an der Akademie ernannt. Er zog nach Ionien, wo er sich zoologischen Studien widmete, bis Philipp II. ihn einlud, als Lehrer des jungen Alexander nach Makedonien zu kommen.

Im Jahr 335 v. Chr. kehrte Aristoteles nach Athen zurück, um seinerseits eine Schule zu eröffnen, das Lykeion. Dort formulierte er seine Ideen zu Wissenschaft, Philosophie und Politik. Von seinen zahlreichen Schriften sind jedoch nur wenige erhalten. Nach dem Tod Alexanders 323 v. Chr. verließ Aristoteles Athen wegen der anti-makedonischen Stimmung. Im Jahr darauf starb er in Euböa.

**Hauptwerke**

um 350 v. Chr.  
*Nikomachische Ethik*  
*Politik*  
*Rhetorik*

und ihren verschiedenen Ausprägungen vertraut. Sein analytisches Denken ermöglichte es ihm, die Vorzüge des Stadtstaates zu untersuchen.

Eine Zeitlang lebte Aristoteles in Ionien, wo er Tiere und Pflanzen klassifizierte. Später wendete er seine Fähigkeiten im Kategorisieren auf Ethik und Politik an. Anders als sein Mentor Platon glaubte Aristoteles, Wissen würde durch Beobachtung erworben, weniger durch Schlussfolgern. Er meinte daher, die

Wissenschaft der Politik sollte auf empirischen Daten beruhen.

**Von Natur aus sozial**

Aristoteles bemerkte, dass Menschen eine natürliche Tendenz haben, soziale Einheiten zu bilden: Einzelne tun sich zusammen, um Haushalte zu bilden, aus Haushalten entstehen Dörfer und Dörfer bilden Städte. So wie manche Tiere in Kolonien oder Herden leben, sind Menschen von Natur aus sozial. »Der Mensch ist von Natur aus »



## IM KONTEXT

### IDEENLEHRE

#### Antitotalitarismus

### SCHWERPUNKT

#### Wahrheit und Mythos

### FRÜHER

**1882** Der französische Historiker Ernest Renan sagt, nationale Identität beruhe auf selektiver und verzerrter Erinnerung.

**1960** Hans-Georg Gadamer setzt sich in *Wahrheit und Methode* mit der Bedeutung der Erschaffung kollektiver Wahrheiten auseinander.

### SPÄTER

**1992** Der britische Historiker Eric Hobsbawm meint, kein ernsthafter Historiker kann überzeugter Nationalist sein.

**1995** Der britische Philosoph David W. Miller sagt, Mythen erfüllen eine wertvolle sozial-integrative Funktion – auch wenn sie nicht wahr sind.

**1999** Jürgen Habermas kritisiert in *Wahrheit und Rechtfertigung* Arendts Haltung.

# JEDE BEKANNTE UND ERWIESENE TATSACHE KANN GELEUGNET WERDEN

HANNAH ARENDT (1906–1975)

**D**ie deutsche Philosophin Hannah Arendt beschäftigte sich in einer äußerst turbulenten Zeit mit der Natur des Politischen: Sie erlebte den Aufstieg und Fall des Naziregimes, den Vietnamkrieg, die Studentenunruhen in Paris sowie die Ermordung von US-Präsident John F. Kennedy und Martin Luther King. Als deutsche Jüdin, die ins besetzte Frankreich floh und später in die USA ging, erlebte sie all dies unmittelbar. Ihre politische Philosophie fußt auf diesen Ereignissen und darauf, wie sie öffentlich dargestellt wurden.

In ihrem Essay *Wahrheit und Politik* von 1967 beschäftigte Arendt sich mit der Frage, wie historische Tatsachen oft verzerrt und politisch instrumentalisiert werden, um politische Entscheidungen zu

rechtfertigen. Das war in der Politik nichts Neues, Lügen spielten seit jeher eine Rolle in Diplomatie und Außenpolitik. Doch das Ausmaß, in dem dies geschah, veränderte sich seit den 1960er-Jahren. Arendt wies nach, dass es um mehr ging als um das Bewahren von Staatsgeheimnissen. Fakten, die jedermann bekannt waren, wurden nach und nach gezielt ausgelöscht und durch eine konstruierte Version der historischen »Realität« ersetzt.

Diese Art der Manipulation von Fakten und Meinungen betrieben, so Arendt, nicht länger nur totalitäre Regime, in denen die Menschen offensichtlich unterdrückt wurden und wachsam gegenüber permanenter Propaganda sein mochten. Arendt meinte, dass sie zunehmend auch in liberalen Demokratien wie den USA stattfand, wo gefälschte Berichte und absichtliche Fehlinformationen dazu dienten, militärische Interventionen wie die im Vietnamkrieg 1954–1975 zu rechtfertigen. In freien Ländern würden unbequeme



**Im Vietnamkrieg** verbreiteten die USA falsche Informationen in der Öffentlichkeit und verzerrten Tatsachen so, wie Hannah Arendt es beschreibt, um den Militäreinsatz zu rechtfertigen.



**Siehe auch:** Ibn Khaldun 72–73 ■ Karl Marx 188–193 ■ José Ortega y Gasset 250–251 ■ Michel Foucault 310–311 ■ Noam Chomsky 314–315



**Hannah Arendt**

Hannah Arendt wurde im Jahr 1906 in eine säkulare jüdische Familie in Linden hineingeboren und wuchs in Königsberg und Berlin auf. Sie entschied sich für ein Studium der Philosophie an der Universität Marburg bei Martin Heidegger. Zwischen den beiden entwickelte sich eine intellektuelle und romantische Beziehung, die schwierig wurde, als Heidegger die Nationalsozialisten unterstützte.

Arendt bekam, weil sie Jüdin war, in der Nazizeit keine Arbeitsstelle an einer deutschen Universität. Aus diesem Grund floh sie nach Paris und später in die USA, wo sie Mitglied eines lebendigen intellektuellen Zirkels wurde. Sie veröffentlichte zahlreiche einflussreiche Werke und lehrte an den Universitäten in Berkeley, Chicago, Princeton – hier als erste weibliche Dozentin – und Yale. 1975 starb sie an den Folgen eines Herzinfarkts.

**Hauptwerke**

- 1951 *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*
- 1958 *Vita activa oder vom täglichen Leben*
- 1963 *Über die Revolution*

historische Wahrheiten häufig in bloße Meinungen umgemünzt und verloren so ihre Faktizität – als wäre zum Beispiel die Politik Frankreichs und des Vatikans während des Zweiten Weltkriegs, so Arendt, weniger eine Sache historischer Belege als die bloßer Ansichten.

**Eine alternative Realität**

Das Umschreiben von Zeitgeschichte unter den Augen derer, die sie erlebt hatten, indem bekannte und belegte Tatsachen verleugnet oder vernachlässigt wurden, führt nicht nur dazu, dass eine schmeichelhaftere, den politischen Interessen dienende Wirklichkeit dargestellt wird, sondern es entsteht zugleich eine Ersatzrealität,

die mit der tatsächlichen Wahrheit nichts mehr zu tun hat. Das aber, so Arendts Argument, ist besonders gefährlich, die konstruierte Ersatzrealität, die im Naziregime den Massenmord rechtfertigte, sah sie als Beispiel dafür. Denn dabei stünde die kollektive und tatsächliche Wirklichkeit auf dem Spiel.

Diejenigen, die Hannah Arendts Auffassung folgen, weisen auf die Invasion der USA und ihrer Alliierten 2003 in den Irak als vergleichbares Phänomen hin. Und Julian Assange, der Gründer von WikiLeaks, bezieht sich auf sie, indem er die Herausgabe geheimer Dokumente über Ereignisse rund um die Welt rechtfertigt, die offiziellen Regierungsversionen widersprechen. ■



EIGENTUMSRECHTE  
SIND BESONDERS  
HEIKEL



GERECHTIGKEIT IST DIE  
ERSTE TUGEND SOZIALER  
INSTITUTIONEN



DER MYTHOS  
IST DAS EINZIG  
WICHTIGE



WIR MÜSSEN NACH  
EINER ZENTRALEN  
ACHSE FÜR UNSER  
LAND SUCHEN

PERESTROIKA  
VEREINT  
SOZIALISMUS MIT  
DEMOKRATIE



KRIEG IST EIN  
UNLAUTERES GESCHÄFT



SAG NICHT  
»ICH«,  
SONDERN  
»WIR«

Welche Aufgaben und Rechte hat ein Staat?  
Ist die Demokratie die beste Herrschaftsform?  
Wann ist ein Krieg gerechtfertigt?

Dieses Buch erklärt über 100 einflussreiche politi-  
sche Ideen und Konzepte – von den unterschied-  
lichen Staatstheorien über die Entwicklung der  
Grund- und Menschenrechte bis zu aktuellen  
Herausforderungen wie Armut, Terrorismus oder  
Rassismus. Es zeigt spannend und anschaulich,  
wie Politik täglich unser Leben beeinflusst – und  
uns damit alle angeht.



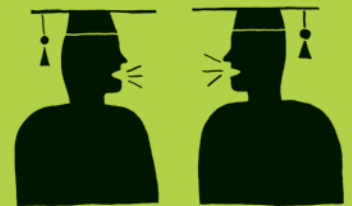
DAS FASCHISTISCHE  
KONZEPT DES  
STAATES IST  
ALLUMFASSEND



DIE EHRBAREN  
FRAUEN SIND ES,  
DIE BESONDERS  
UNTERDRÜCKT  
WERDEN



KEIN MENSCH IST GUT  
GENUG, EINEN ANDEREN  
MENSCHEN OHNE DESSEN  
ZUSTIMMUNG ZU REGIEREN



PLÄNE FÜR DAS LAND  
SOLLTEN NUR MIT DEN  
GEBILDETEN GETEILT WERDEN

KEIN FREIER MANN SOLL GEFANGEN  
GENOMMEN WERDEN, AUSSER ES GIBT  
EIN RECHTMÄSSIGES URTEIL



FREIHEIT IST DIE MACHT,  
DIE WIR ÜBER UNS  
SELBST HABEN



Besuchen Sie uns im Internet  
[www.dorlingkindersley.de](http://www.dorlingkindersley.de)

24,95 € [D] 25,70 € [A]  
ISBN 978-3-8310-2528-2



9 783831 025282